

Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann
Preisvergabe Bibliothek des Jahres 2005
Montag, 24. Oktober 2005, 19 Uhr, Kurhaus Bad Hamm

Grußwort

Sehr geehrte Frau Dr. Lux,
verehrter Herr Große-Brockhoff,
ich freue mich, dass wir Professor Dr. Göring von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius in der Vaterstadt des ZEIT-Gründers Bucerius hier zu Gast haben,
lieber Dr. Walczak, Leiter der öffentlichen Bibliothek unserer polnischen Partnerstadt Kalisz,
verehrte Damen und Herren,

ich kann nicht verhehlen, wie stolz uns in Hamm die Prämierung von ZEIT-Stiftung und Deutschem Bibliotheksverband macht. Die Hammer Stadtbüchereien werden als Bibliothek des Jahres ausgezeichnet und das ist eine Ehre, die so herausragend ist, dass zuallererst unserem verehrten Dr. Pirsich und seiner gesamten Mannschaft, allen hochgeschätzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, mein besonderer Dank zukommen soll.

Wenn wir uns also jetzt in einer Reihe mit illustren Bibliotheken wie zum Beispiel der beeindruckenden Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und vieler anderer Häuser des Lesens und Lernens sehen dürfen, dann ist das nicht zuletzt das Ergebnis einer jahrelangen, kontinuierlichen und vor allem engagierten Leistung und Begeisterung von eben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unsere Stadtbüchereien, unseren Bücherbus und vor allem das herausragende Kulturprogramm um das Thema Lesen prägen und mitgestalten.

Wie wichtig das Lesen, das Erleben aller Arten vertrauter und moderner Medien ist, hat sehr treffend einmal Johann Wolfgang von Goethe beschrieben:

"Man soll alle Tage wenigstens ein kleines Lied hören, ein gutes Gedicht lesen, ein treffliches Gemälde sehen und, wenn es möglich zu machen wäre, einige vernünftige Worte sprechen."
Ich weiß, dass alles das nur möglich ist, wenn man das Lesen liebt und lebt und vor allem dann, wenn ein Mensch früh begeistert wird, zu lesen, indem man ihm immer wieder geduldig vorliest.

Eltern und Großeltern, die das machen, können gewiss sein, dass ihre Kinder oder Enkel bessere Bildungschancen haben werden, als jene, denen nicht von frühester Kindheit an vorgelesen wird. Das ist übrigens ein Ergebnis der viel zitierten PISA-Studie, dass schlechtere Ergebnisse im Lesen und Schreiben erlangt werden, weil vielfach in Familien nicht mehr vorgelesen, geschweige denn gelesen wird.

Alle, die hier heute Abend die große Auszeichnung für die Hammer Stadtbüchereien feiern, wissen was ich meine. Sie sind Leser und würden den Verlust dieser Leidenschaft und Liaison mit dem geschriebenen Wort zutiefst bedauern, aber, das müssen sie ja nicht. Die Begeisterung für das Lesen wird alt mit uns Menschen. Sie ist der Vertraute aus Kindertagen und der treue Begleiter durch das ganze Lesen.

Wenn ich eben von den Konsequenzen gesprochen habe, die der Verlust der Liebe zum Vorlesen, Lesen und Schreiben spürbar ausmacht, so ist es umso höher zu bewerten, wie energisch man sich in den Stadtbüchereien unserer Stadt dagegen stemmt, dieses wichtige

Attribut von Bildung und Lebensfähigkeit zu fördern und zu fordern. Der literarische Herbst ist zum Beispiel seit 1997 gute Tradition in Hamm. Es sind seitdem nicht nur herausragende Literaten hier zu Gast gewesen, um aus ihren Werken zu lesen oder zu rezitieren. Es sind auch immer die ungewöhnlichen Orte, ob Kulturbahnhof, Museum, Schloss Heessen oder der Hangar des Luftsportclubs, die deutlich gemacht haben, wie vielfältig das Angebot an Büchern und wie facettenreich die Kunst des Schreibens in unserem Lande wie auch in unserer Stadt erlebt werden kann.

In diesem Jahr hat die ganze Stadt ein Buch gelesen. Das gemeinsame Lesen und Erleben des Werkes "Der weiße Jude" von Ludwig Homann hat im Vorfeld des 60. Jahrestages des Kriegsendes in Erinnerung gerufen, wie unglaublich und abscheulich die Gräueltaten der NS-Verbrecher bis in unsere Zeit wirken. Das war ein Lesen gegen das Vergessen - es ist im Gedächtnis geblieben.

Verehrte Damen und Herren, viele andere Aktionen zum Lesen, Vorlesen und auch Schreiben machen die vielfältige Arbeit unserer Zentralbibliothek und der Büchereien in den Stadtteilen aus. Unser Bücherbus versorgt auch Menschen, die nur beschwerlich in eine unserer Bibliotheken gelangen könnten.

Dieses Angebot ist für mich eines der wichtigsten, um alle Menschen in unserer Stadt mit dem Kulturgut Buch versorgen zu können. Kinder werden zum Lesen, man kann ganz unverblümt sagen, verführt, in Schreibwettbewerben lernen Jugendliche und junge Erwachsene den Schritt vom Lesen zum Selberverfassen von kleiner und größerer Literatur und unserer Bibliothekspädagogin sei Dank, dass Schüler mehr lesen, als das, was ihr Stoff im Schulunterricht ist.

Sehr geehrte Damen und Herren, es sind beeindruckende Zahlen hinter der Leistung unserer Stadtbüchereien. 250.000 Medien aller Art werden jedes Jahr verliehen, 400.000 Menschen nutzen dieses sehr umfangreiche Angebot in jedem Jahr und das alles summiert sich auf mehr als eine Million Ausleihen.

Mit dieser Bilanz haben sich die Stadtbüchereien Hamm im oberen Drittel der deutschen Bibliotheken etabliert. Aber diese Arbeit ist eben mehr als Ausleihen, Lesen, Hören und auch Schreiben, sie ist mit 150 bis 200 Veranstaltungen eine Arbeit, die maßgeblich dazu beiträgt, dass Hamm begeistert liest, schreibt und hört.

Das ist eine Leistung und Hamm leistet sich das auch in schwierigen Zeiten mit einem verlässlichen Etat von 2,2 Millionen Euro im Jahr von der Stadt für ihre Büchereien und ich weiß nicht erst seit diesem Preis, wie wichtig jeder Cent davon für die Zukunft unserer Stadt und aller Menschen, die von dieser Investition in breite Bildung partizipieren. Die Stadt Hamm hat die Entwicklung ihrer Stadtbüchereien in den vergangenen Jahren aufmerksam gestaltet und gestützt. Das wird auch in Zukunft ein Anspruch sein, an dem man uns messen werden kann.

An dieser Stelle erwähne ich ganz besonders den Förderverein Freundeskreis Stadtbücherei Hamm, dem wir für die Arbeit, von der ich sprach, so viel zu verdanken haben. 200 Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich und bauen vom ersten Tag des Wirkens an die Brücke zwischen den Bibliotheken in Hamm und den Menschen, die in unserer Stadt leben und vor allem auch lesen. Ich danke an dieser Stelle allen Mitgliedern, die seit 1993 mitgeholfen haben, zu erreichen, was wir heute feiern dürfen. Lieber Ulrich Kroker als Vorsitzender: besten Dank dafür.

Meine Damen und Herren,
als Gerd Bucerus vor beinahe 100 Jahren bei uns in Hamm in der Weststraße 8 sein Leben begann, war nicht voraussehbar, was dieser Mann leisten würde, deren Stiftung maßgeblich die

Prämierung der Bibliothek des Jahres vornimmt.

Wir in Hamm fühlen uns deshalb besonders geehrt, dass sich der Kreis von der Geburt dieses herausragenden Menschen und Bildungsbürgers hier heute schließt. "Wissen fördern, Kultur bereichern und Chancen eröffnen"- das ist das Credo der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius von Beginn an. Wir in Hamm wollen versuchen, diesem Anspruch mit Einrichtungen wie unserer Stadtbüchereien gerecht zu werden.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.